

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

in Puzleinsdorf allein erzeugt worden, sondern die größeren Händler (für 1778 sind im erwähnten Verzeichnis noch 7 Leinenhändler im Markte genannt) kauften Leinwand auch in der weiteren Umgebung, besonders um Oberkappel und Kollerschlag, und selbst in weiter Ferne, z. B. im südlichen Böhmen. Aber trotzdem verdient die Ausfuhr hohe Anerkennung, wir dürfen ja nicht übersehen, daß auch die anderen benachbarten Märkte ähnliche oder noch größere Mengen aus unserer Gegend forschafften.

Die Puzleinsdorfer Leinenhändler brachten ihre Waren besonders nach Linz, Wien und Nürnberg. In diesen Städten wurden eigene Märkte abgehalten, auf denen Käufer aus weiter Ferne, besonders aus Ungarn und Italien, erschienen. Manche Händler gelangten durch ihr Geschäft zu einem ansehnlichen Vermögen, selbst zum 3- und 4fachen Werte ihres Hauses, freilich ist der eine oder andere auch durch allzu gewagte Unternehmungen zu argem Schaden und selbst um sein Haus gekommen. Als erster bedeutender Großhändler erscheint in den Protokollbüchern ein gewisser Tobias Gramsreiter auf, der im Jahre 1638 starb. Sein Haus lag „am Ort nächst dem des Wolf Schneeberger“ und wurde mit 500 fl. geschätzt. Sein Gesamtvermögen aber betrug 1848 fl. 39 fr., davon kamen rund 1000 fl. auf vorhandene Leinwand, über 300 fl. auf noch ausstän- diges Guthaben („Schulden herein“ genannt) und bares Geld (30 Dukaten a 3 fl., 12 Silberkronen a 1 fl. 50 und 13 Reichstaler a 1 fl. 45). Diesem Vermögen standen rund 300 fl. Passiva („Schulden hinaus“) gegenüber.

Ungefähr halb so groß als das Vermögen des Genannten war der Besitz des Michael Pracher (wahrscheinlich auf dem Hause Nr. 18, † 1666), ferner der des Stefan Wöß († 1667) und der des 1688 verstorbenen Wirtes und Markt- richters Josef Streinesberger (Haus Nr. 6). Sein Gesamtvermögen betrug 1883 fl. und enthielt auch besonders „Silber- bergschmeidt“, nämlich 1 silbernen Gür- tel (24 Loth schwer, auf 30 fl. ge- schätzt), 1 silbernen Becher (64 Loth, 55 fl.) und 12 Silberlöffel (25 Loth, 18 fl.). Dazu kamen 116 Pfund „Zinn- geschirr“. Als Beispiel arger Verschul- dung mag Johann Numühlner ange- führt werden, der auch ein Wirtsgeschäft besaß, aber besonders einen weit ver- zweigten Leinenhandel betrieb. 1680

mußte er sich als zahlungsunfähig er- klären, seinem auf 1373 fl. geschätzten Vermögen standen 3864 fl. Schulden gegenüber. Unter seinen Gläubigern werden auch zwei Juden in Nürnberg Jakob und Isaac genannt mit 559 fl. Guthaben. Jeder Gläubiger erhielt für 1 fl. nur 9 $\frac{1}{2}$ fr. Im 18. Jahrhun- dert sind noch besonders zwei Namen hervorzuheben, nämlich Adam Uhrl (Haus Nr. 29, † 1703) mit über 3000 fl. Ueberwert und Anton Pracher (wahrscheinlich Haus Nr. 23, † 1775), der wohl den großzügigsten Handel betrieb. Er beschäftigte 4 Pferde und hatte Gel- der ausständig in vielen Orten Ungarns, Böhmens und Mährens, selbst in Triest. Sein Vermögen wird auf 23.478 fl. angegeben, denen freilich auch 17.452 fl. Schulden gegenüberstanden.

Die angeführten Vermögen, die ein- zeln Händler Puzleinsdorfs zusamen- brachten, sind allerdings noch beschei- den im Vergleich zu jenen, die ihre Ge- schäftsgenossen in günstiger gelegenen Orten, z. B. Neufelden erreichten. War doch beim Tode des Johann Karl Stözl von Neufelden im Jahre 1804 eine Ver- schaft von über 65.000 fl. vorhanden in Gold- und Silbermünzen und Banko- zetteln und außerdem verzeichnet das Inventar noch 129.324 fl. Obligationen und Privatschuldscheine (Hafleder, a. a. D. 159).

Aber auch in und um Puzleinsdorf bewirkten Leinenweberei und Leinenhan- del im 17. und 18. Jahrhundert einen Wohlstand wie früher und nachher nie wieder. Deutliche Beweise dafür sind die lebhafteste Bautätigkeit jener Zeit (we- nigstens im Markte) und die größere Be- völkerungsdichte. Der Generalschematis- mus unserer Diözese weist für das Jahr 1800 für die Pfarre Puzleinsdorf um 103 Seelen mehr aus (1242), als für 1920 angegeben werden (1139). Und doch war um 1800 schon ziemlich lange der Höhepunkt des gewerblichen Betrie- bes überschritten. Eingeleitet wurde des- sen Niedergang zunächst durch die immer stärkere Einführung von Maschinen für Spinnerei und Weberei in anderen Ge- genden. Dann kamen seit etwa 1770 Baumwollwaren immer mehr in Ver- wendung und endlich legten die vielen Kriege seit 1792 den Leinenhandel ganz lahm; viele Absatzgebiete der Mähl- vierterleinwand waren eben seitdem ver- schlossen. So beschränkte sich die Leinen- weberei unserer Gegenden immer mehr auf die Erzeugung der nötigen Haus-